

Die Volksbank wächst

Vorstand stellt in Achim die Bilanz 2024 vor und blickt auf die regionale Wirtschaft

VON FELIX GUTSCHMIDT

Achim. Arbeitsreich, intensiv, erfolgreich: So beschreibt Vorstandsmitglied Stefan Hunsche das zurückliegende Geschäftsjahr der Bremischen Volksbank Weser-Wümme. Die Genossenschaftsbank hat 2024 eine Fusion hinter sich gebracht und die Bremische Volksbank und die Volksbank Wümme-Wieste zusammengeführt. Von der Lüneburger Heide bis nach Bremen reicht das Einzugsgebiet nun. Trotz der komplizierten Aufgabe, eine länd-

lich geprägte und eine auf den urbanen Raum konzentrierte Volksbank zusammenzuführen, und eines gesamtwirtschaftlich schwierigen Umfelds kann die Bank in ihrer Bilanz auf Wachstum in allen Geschäftsbereichen verweisen. Für Ulf Brothuhn, Vorstandsvorsitzender der Volksbank Weser-Wümme, ist das Ergebnis auch ein Hinweis auf die Wirtschaftsstärke der Region. „Die Lage ist besser als die Stimmung“, sagt er. Zwar war das Investitionsverhalten nach Angaben von Vorstand Matthias Dittrich „etwas gebremst“.

Doch es habe keine erhöhten Kreditausfälle oder einen Anstieg der Insolvenzen gegeben. „Die Unternehmer holen das Beste raus“, stellt Vorstand Detlev Herrmann fest.

Wie bewertet die Volksbank die wirtschaftliche Lage?

Eine Belebung der Wirtschaft vor Ort erwartet die Volksbank durch das angekündigte Investitionsprogramm der designierten Bundesregierung. „Da warten die Unternehmen drauf“, sagt Dittrich. Die meisten Betriebe würden derzeit auf Sicht fahren, ergänzt Hunsche. „Viele stehen Gewähr bei Fuß, wenn der Knoten durchschlagen wird.“ Dass die aktuellen und vergangenen Krisen nicht spurlos an den Menschen vorbeigegangen sind, merkt die Volksbank beim Privatkundengeschäft, wo Dittrich eine gewisse Zurückhaltung feststellt. Bei vielen reiche das Geld gerade einmal, um über die Runden zu kommen. Größere Ausgaben schiebt manch ein Kunde in Hoffnung auf bessere Zeiten auf die lange Bank.

Ob die neue Bundesregierung tatsächlich die geplanten Milliardeninvestitionen in Infrastruktur und Verteidigung bewilligt bekommt, wird sich bis Ende der Woche klären. Am Dienstag entscheidet der Bundestag, am Freitag der Bundesrat. Alleine die Zustimmung des Parlaments und der Länderkammer werden aber nicht reichen, um die Stimmung im Land zu heben, ist Herrmann überzeugt. „Was den Leuten am meisten auf den Keks geht, ist die Bürokratie“, sagt er. Das

höre er immer wieder in Gesprächen. „Ich hoffe, dass wir da mal runterkommen.“ Vorstandskollege Hunsche nickt zustimmend. „Das trifft jede Branche, jeden Menschen“, sagt er.

Welche Aktivitäten sind in Achim geplant?

Nach vielen internen Umstrukturierungen der Volksbank durch die Fusion im vergangenen Jahr rechnet Herrmann 2025 nicht mit großen Veränderungen. Speziell für die Achimer Kunden bleibt alles beim Alten. „Wir bleiben auf jeden Fall hier“, sagt der Vorstand über die Filiale an der Achimer Brückenstraße. Aktuell ist die Volksbank dabei, ihre neu geschaffenen 43 Eigentumswohnungen im Lieken-Quartier zu vermarkten. Mehr als die Hälfte der Apartments sei bereits veräußert worden. Parallel dazu treibt das Kreditinstitut die Pläne zur Schaffung von weiterem Wohnraum in dem Neubaugebiet voran.

Was sind die wesentlichen Kennzahlen in der Bilanz der Volksbank?

Das betreute Kundenvolumen ist von 4,5 Milliarden Euro auf 4,9 Milliarden Euro gestiegen. Das Anlagevolumen wuchs von 2,6 Milliarden Euro auf 2,9 Milliarden Euro. Die Zahl der Kunden stieg nur leicht auf etwas über 49.000. Das vorläufige Jahresergebnis gibt die Volksbank mit 20,4 Millionen Euro an. Für die Mitglieder schlägt der Vorstand die Auszahlung einer Dividende in Höhe von 3,5 Prozent vor.



Die Vorstände Stefan Hunsche (von links), Matthias Dittrich, Detlev Herrmann und Ulf Brothuhn von der Volksbank Weser-Wümme blicken auf ein erfolgreiches Jahr 2024. FOTO: STRANGMANN